worden. Vornehmlich auf die Anwesenheit des Reichsjustizministers wurde Wert gelegt, da sich die Erörterung im Kabinett zunächst um die rechtliche Grundlage und Zulässigkeit der Verordnung der bayerischen Regierung drehte. Das Kabinett war übereinstimmend der Ansicht, daß die bayerische Verordnung in Widerspruch zur Reichsverfassung steht.

Rücktritt des Reichsernährungsministers?

Nach der Auffassung der Berliner Regierungskreise kann ein Zweifel an der Rechtsungültigkeit der bayerischen Verordnung überhaupt nicht bestehen. Über die Frage, ob die Verordnung durch den Reichspräsidenten aufgehoben werden wird, wird gegenwärtig beraten. Ob auch durch die Haltung des Bayerischen Bauernbundes, der sich in allen Punkten auf den Standpunkt der bayerischen Regierung gestellt hat, ein Ausscheiden des Reichsernährungsministers Fehr erforderlich wird, ob fernerhin die Stellung des Pariser Botschafters Dr. Mayer, der der Bayerischen Volkspartei (bayerisches Zentrum) angehört, in Mitleidenschaft gezogen wird, läßt sich augenblicklich noch nicht übersehen.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Der Staatsgerichtshof.

Die endgültige Zusammensetzung des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik ist folgende: Den Vorsitz führt Senatspräsident Dr. Hagen, sein Stellvertreter ist Senatspräsident Richter. Zu Mitgliedern des Staatsgerichtshofes wurden Reichsgerichtsrat Dr. Baumgarten und Reichsgerichtsrat Dr. Zeitler ernannt. Zum Untersuchungsrichter ist Landgerichtsdirektor Alcken vom Landgericht Frankfurt a. M. bestellt.

Großbritannien.

× **Vertagung des Völkerbundsrates.** Der Völkerbundsrat hat seine hiesige Tagung geschlossen. Der Präsident teilte mit, daß die Bedingungen der Mandate für Syrien und Palästina genehmigt worden sind. Die Regelung der Frage der Heiligen Stätten in Palästina ist einer Kommission übertragen worden. Balfour sprach die Hoffnung aus, daß die verschiedenen religiösen Gemeinschaften in Palästina in Eintracht miteinander leben würden. Bezüglich Palästinas als Heimstätte des jüdischen Volkes seien seine Ansichten unverändert geblieben. Die Interessen der arabischen und jüdischen Einwohner ständen zueinander durchaus nicht im Gegensatz.

Italien.

× **Schwierigkeiten der Kabinettsbildung.** Orlando hat den ihm erteilten Auftrag, ein Kabinett zu bilden, abgelehnt, weil die Sozialisten sowohl wie die katholische Volkspartei nicht mit Abgeordneten der Rechten in ein Kabinett eintreten wollen. Bonomi gilt zurzeit als der aussichtsreichste Kandidat und man erwartet noch seine Ernennung zum Ministerpräsidenten.

Rußland.

× **Lenin unheilbar.** Die „Chicago Tribune" meldet, daß Lenin, der an Gehirnparalyse leide, unheilbar sei und nie wieder die Regierungsgeschäfte werde übernehmen können. Lenin befindet sich zurzeit in seiner Villa „Neu-Jerusalem" in den Außenbezirken Moskaus. In der Öffentlichkeit ist Lenin zum letztenmal Anfang Mai gesehen worden. Die Sowjetregierung hat eine Kommission von 7 Vertretern bestimmt, die die Geschäfte Lenins versehen: Stalin, Kamenew, Trotzky, Sinowjew, Bukarin, Dscherjinski und Rykow. „Chicago Tribune" behauptet, daß Stalin der starke Mann dieser Kommission sei und daß man erwartet, daß die ganze Macht Lenins allmählich auf ihn übergehen wird.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Nach einer Meldung aus dem Haag wurde am 24. Juli von dem dortigen deutschen Gesandten und dem holländischen Außenminister ein Abkommen zur Regelung des Luftverkehrs zwischen Holland und Deutschland unterzeichnet.

Paris. In einer von dem Sozialistenverband der Seine veranstalteten Versammlung sprachen die deutschen Rechtsanwälte Liebknecht und Rosenfeld aus Berlin über den Moskauer Prozeß. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der gegen das Todesurteil gegen die angeklagten Sozialrevolutionäre protestiert wird.

London. In London ist eine Anzahl Delegierter, darunter auch mehrere deutsche, eingetroffen, die sich am nächsten Sonnabend und Sonntag an den Kundgebungen gegen den Krieg beteiligen werden.

Welt- und Volkswirtschaft.

Was kosten fremde Werte?

(„Brief" = angeboten. „Geld" = gesucht.)

Börsenplätze	25. 7. Geld	25. 7. Brief	24. 7. Geld	24. 7. Brief	Stand 1. 8. 14
Holland 100 Gulden	19325,55	19374,45	19[illegible]5,40	19374,60	170 Mk.
Dänemark 100 Kron.	10761,50	10878,50	10851,40	10888,60	112 „
Schweden 100 Kron.	13008,70	13041,30	13008,70	13041,30	112 „
Norwegen 100 Kron.	8414,45	8435,55	8514,30	8535,70	112 „
Schweiz 100 Frank	—,—	—,—	9188,10	9211,90	72 „
Amerika 1 Dollar	499,37	500,63	502,37	503,61	4,40 „
England 1 Pfd.	2232,20	2237,80	2237,20	2242,80	20,20 „
Frankreich 100 Frank	4269,30	4282,80	4224,70	4235,30	80 „
Belgien 100 Frank	3965,00	3995,00	4019,95	4030,05	80 „
Italien 100 Lire	2322,05	2327,95	2337,35	2342,95	80 „
Ö.-Österr. 100 Kron.	1,45½	1,49½	1,63	1,67	85 „
Ungarn 100 Kron.	82,75	82,25	81,96	82,04	85 „
Tschechien 100 Kron.	1137,55	1140,45	1086,60	1089,40	

Berlin, 27. Juli. Valutenmarkt an der deutschen Börse 8,27 M.

* Berliner Produktenbörse vom 25. Juli. Die amtlich notierten Preise waren an der Berliner Börse pro 50 Kilogramm ab Station: Weizen, märkischer 1175—1188. Matter. Roggen, märkischer 855—862. Matter. Sommergerste 1030 bis 1060. Stetig. Hafer, märkischer 1000—1025. Stetig. Mais ohne Provenienzangabe prompt 860—870 ab Hamburg, loko Berlin 895—910. Ruhig. Weizenmehl pro 100 Kilogramm frei Berlin 2925—3175. Feinste Marken über Notiz bezahlt. Stetig. Roggenmehl pro 100 Kilogramm frei Berlin 2975 bis 3250. Stetig. Weizenkleie frei Berlin 700. Stetig. Roggenkleie frei Berlin 700—725. Fest. Raps 2100—2150. Fest. Leinsaat 2100—2200. Fest. Erbsen, Viktoria 1350—1500, kleine Speiseerbsen 1100—1225, Futtererbsen 1000—1025, Peluschken 1000—1025, Ackerbohnen 1000—1025, Wicken 900—1100, Lupinen, blaue 650—675, do. gelbe 950—1100, Rapskuchen 735—765, Leinkuchen 1100—1175, Trockenschnitzel 650—670, vollw. Zuckerschnitzel 700—760, Torfmelasse 30-70 450—470 Mark. Rauhfutter. (Nichtamtlich.) Großhandelspreise pro 50 Kilogramm ab Station: drahtgepr. Roggen- und Weizenstroh 205 bis 235, desgl. Haferstroh 205—235, bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh 190—220, gebünd. Roggenlangstroh 205—235, loses und gebünd. Krummstroh 170—190, Häcksel 270—285, handelsübl. Heu 400—440, gutes Heu 470—510 Mark.

* Berliner Kartoffelnotierungen pro 50 Kilogramm: Erzeugerpreise ab märkischen Stationen: Speisekartoffeln, neue weiße 340—350 Mark, Rosen 300—310 Mark, blaue 370 bis 380 Mark.

* **England führt Kohlen nach Amerika aus.** Infolge des Bergarbeiterstreiks in den Vereinigten Staaten leidet die amerikanische Industrie an starkem Kohlenmangel. In englischen Häfen lagern deshalb bereits Millionen Tonnen Kohlen für die Verschiffung nach Amerika. Die englische Kohlenförderung soll so vergrößert werden, daß im Notfalle 200 000 Tonnen Kohlen wöchentlich ausgeführt werden können.

* **Petroleumausbeutung in Mazedonien.** Die Anglo-Persian Oil Co. hat von der griechischen Regierung das Recht zur Petroleumausbeutung in ganz Mazedonien erhalten

Nah und Fern.

○ **Explosion in Oppau.** In dem Maschinengebäude des Werkes Oppau der Badischen Anilin- und Sodafabrik wurde durch eine infolge eines Wasserrohrbruches erfolgte Explosion der Boden eingedrückt. Sieben Mann wurden verletzt, darunter einer schwer.

○ **Schweres Automobilunglück.** In Kolberg überfuhr ein von einer Gräfin Klei gesteuerter Kraftwagen zwei kleine Kinder, die Brüder Mon aus Marienwerder. Der ältere achtjährige Knabe war sofort tot, der sechsjährige Bruder wurde schwer verletzt.

○ **Flammentod zweier Arbeiter.** Zwei Arbeiter der Ölfabrik Spyck in Cleve wollten einen Wasserbehälter reinigen. Sie verwandten hierzu Benzin. Um besser sehen zu können, holten sie sich eine Petroleumlampe, befestigten sie aber so unglücklich, daß sie herabstürzte und das Benzin entzündete. Die beiden Arbeiter, die sich in dem Behälter befanden, wurden buchstäblich in ein Flammenmeer gehüllt. An den schweren Brandwunden sind sie dann nach wenigen Stunden gestorben.

○ **Explosionsunglück bei Kiel.** Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich auf dem Grundstück einer Villa in Heikendorf bei Kiel. Der dort wohnende Schlosser und Sprengmeister Classen beschäftigte sich mit Sprengmaterialien; diese explodierten auf bisher nicht bekannte Weise mit einem heftigen Knall. Das Gebäude wurde zu einem Drittel zerstört, Classen selbst wurde in Stücke zerrissen. Der in der Villa wohnende Pastor a. D. Roth, der auf dem Hofe beschäftigt war, wurde unter den Trümmern verschüttet. Er konnte jedoch alsbald hervorgezogen werden und scheint schwere Verletzungen nicht erlitten zu haben.

○ **Todesopfer einer Pilzvergiftung.** In Randau bei Magdeburg erkrankten nach dem Genuß von Pilzen zwei Familien. Drei Personen sind gestorben. Die übrigen schweben in Lebensgefahr.

○ **Eheragödie in Offizierskreisen.** In Berlin-Charlottenburg wurde der frühere Oberleutnant Freiherr Walter von Stillfried und Rattonitz in der Wohnung des früheren Majors Herbert von Bereke erschossen aufgefunden. Stillfried, der zweimal verheiratet war, soll zu der Frau des Majors Beziehungen gehabt haben. Er habe, so heißt es, die Frau veranlassen wollen, ihren Mann zu verlassen und die Seine zu werden. Man nimmt an, daß er, als sie dies ablehnte, Selbstmord begangen hat. Nach einer andern Darstellung soll der Major ihn genötigt haben, sich zu erschießen. Auch Mordverdacht tauchte auf.

○ **Fremdenflucht aus Bayern.** Aus Bayern hat seit einigen Tagen eine förmliche Flucht der Fremden eingesetzt. Alle nach Norden gehenden Züge sind überfüllt. Sommergäste, die sich für den August angesagt haben, ziehen ihre Bestellungen telegraphisch zurück.

○ **Der wandernde Stein.** Aus Peine wird berichtet: Ein jetzt 74 Jahre alter Kriegsteilnehmer von 1870-71 war im Kriege bei einer Brückensprengung durch einen Steinsplitter an der Schulter verwundet worden. Als er sich jetzt vom Arzt eine Geschwulst an der Brust aufschneiden ließ, kam der Steinsplitter zum Vorschein. Er hatte, ohne seinem Träger Beschwerden zu verursachen, in den 52 Jahren die Wanderung von der Schulter bis zur Brust gemacht.

○ **Sieben Kinder beim Schulausflug ertrunken.** Die Gelsenkirchener Goetheschule machte einen Ausflug in die Haardt bei Haltern. Beim Übersetzen über die Lippe kippte das Fährboot um, und sieben Kinder ertranken. Dreizehn Kinder wurden von einem Lehrer und einem Bergmann gerettet.

⊙ **Northcliffe im Sterben.** Lord Northcliffe, der bekannte englische „Zeitungskönig", leidet, wie aus London berichtet wird, an Arterienverkalkung im letzten Stadium. Er soll nur noch kurze Zeit zu leben haben. Vor einiger Zeit wurde verbreitet, daß er geisteskrank geworden sei.

⊙ **Die schnellste Reise über den Atlantic.** Aus London wird gemeldet: Im Hafen von Southampton traf der Dampfer „Mauretania" aus Newyork ein, nachdem er die schnellste Reise (seit Ausbruch des Krieges) über den Atlantischen Ozean zurückgelegt hatte. Die genaue Reisezeit betrug fünf Tage acht Stunden neun Minuten, bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 25,36 Knoten stündlich. Nach Einführung der Ölfeuerung hat die „Mauretania" ihre Geschwindigkeitsleistung ständig verbessern können.

⊙ **Eishindernis auf Amundsens Nordpolexpedition.** Nach den neuesten Nachrichten aus Kanada ist Roald Amundsen in der Beringstraße auf so große Mengen Treibeis gestoßen, daß die Fahrt seines Polarschiffes „Maud" verzögert wurde. Das Schiff ist noch nicht an dem Nordkap von Alaska, Point Barrow, angekommen, und der Flug über den Nordpol hat infolgedessen verschoben werden müssen.

11

Die Todfeinde

Originalroman von Hainz Alfred von Byern.

Mit einem leichten Seufzer packte der alte Herr das Aktenstück in die schwarzlederne Mappe.

„Ja — einer so kategorisch erteilten Weisung gegenüber muß ich mich freilich bescheiden!"

Signe lachte.

„Herr Justizrat, soll ich Ihnen sagen, was Sie jetzt denken? »Weiberlaunen! Eigensinn! Schade, daß man sich so viel Mühe wegen diesen dummen Mädels gibt.« —"

„Oh! — Oh!" Berndt hob die Hände. „Ich würde mir nie erlauben, eine derartig schroffe Kritik zu üben —"

„Aber im Effekt kommt's doch auf dasselbe hinaus," ergänzte das junge Mädchen.

„Gnädigste Komteß, es ist angerichtet!" Der Diener war lautlos eingetreten.

„Also dann, bitte, Herr Justizrat, lassen wir alles Geschäftliche, ich glaube, es gibt heute Forellen, und die darf man nicht kalt werden lassen — meine Tante wird schon warten, und Sie wissen doch — Fisch soll man warm und Rache kalt genießen, da sind beide am schmackhaftesten —"

8. Kapitel.

Waffenstillstand.

In der Luft, die schwül und von keinem Windhauch bewegt über der Ebene stand, lag ein heißes Flimmern.

Nur noch vereinzelt dehnte sich zwischen bronzefarbenen Weizengarben und chamottebraunem Schälacker ein weißgelber Haferschlag, ein dunkelgrünes Stück mit Klee oder Luzerne, die Kartoffelbreiten aber zeigten bereits eine olivbraune Färbung, und — nach Regen lechzend — ließen die Zuckerrüben ihre breiten Blätter hängen.

Im Schritt ritt Achim die schnurgerade nach Drehna führende Landstraße entlang, sorgfältig die sengende Sonnenglut vermeidend, hielt sich der Dunkelbraune im Schatten der Kirschbäume, deren Laub mit einer dichten, grauen Staubschicht bedeckt war.

Irgendwo lockte ein Rebhahn: „Girr — itt! — Girr — itt!", mit weichem, melodischem Flöten segelte ein großer Brachvogel durch das lichte Blau.

Drüben, auf der Brache, tummelten sich weiße, braun und blau gefleckte Regenpfeifer, ein Flug Staare fiel bei ihnen ein, mit hellem „Ki—witt! Ki—i—witt!" gaukelten Kiebitze im Taumelflug dicht über dem Boden hin. Und glitzernde, silbern schimmernde Spinnenfäden — Altweibersommer — segelten durch die laue Luft, legten sich als zartes Gespinst um den Hals des Pferdes, um Brust und Arme des Reiters.

Jäh wurde Hagen aus seinen Gedanken gerissen, er drehte sich im Sattel um — irgendwo in dem tiefen Schweigen der weiten Ebene flog ein Ton auf — ein halberstickter Schrei — harter Hufschlag —

Und nun sah er wie ein Phantom eine wirbelnde Staubwolke, ein galoppierendes Pferd — eine schlanke, schwanke Gestalt mit gelöstem goldigem Braunhaar, das wie ein wehender Mantel über die Schultern niederfloß —

Im nächsten Augenblick hatte Achim seinem Vollblüter die Sporen gegeben — hoch auf bäumte sich „Emigrant", schoß wie ein Pfeil vorwärts, nahm den Chausseegraben und in langen, gleichmäßigen Galoppsprüngen jagte der alte Steepler, der früher manchen Sieg auf dem grünen Rasen errungen hatte, hinter der durchgehenden Fuchsstute her.

Hagen beugte sich vor, in dem scharfen Luftzug flog ihm der Hut vom Kopfe — ein unwillkürlicher, halblauter Schreckensruf — dahrüben, nur fünfhundert Meter entfernt, zog sich niedriges, wucherndes Ginstergestrüpp hin — und dahinter gähnten die Steinbrüche, fielen senkrecht wie eine Wand fünfzig Fuß tief ab — —

Die Adern an Achims Stirn schwollen zu dicken, dunkelblauen Strähnen an — Zoll um Zoll machte er Boden gut — noch zehn Längen — noch fünf — nun noch zwei — eine halbe —

„Signe — —!! Signe —!!"

Stickender Staub drang in Augen und Mund — eine letzte verzweifelte Anstrengung — Hagens rechte Hand griff nach dem Trensenzügel des Fuchses, wie eiserne Klammern schlossen sich die Schenkel um die schweiß- und blutgefleckten Flanken des Wallachs — dann eine Parde — ein Herumreißen und Abbiegen im denkbar kürzesten Winkel — in fliegender Fahrt schrammten die Hufe der Stute die gelbblühenden Ginsterstauden, polternd rollten ein paar bröckelnde Steine in die Tiefe — zitternd und keuchend standen die Pferde.

„Gräfin Signe —!!"

Wie eine Feder hob Achim die halb ohnmächtige Gestalt aus dem Sattel, schwang sich aus den Bügeln — mit geschlossenen Augen, todblaß, ruhte das junge Mädchen an seiner Brust — er kniete nieder, knöpfte den Kragen auf, bettete das Köpfchen in seinen Schoß — —

Ein Zucken um den kleinen Mund, die großen, tiefdunkelblauen Augensterne öffneten sich — eine brennende Röte flutete in Signes Wangen.

„Herr — von — Hagen —"

Er konnte nicht sprechen, die Kehle war ihm wie zugeschnürt, aber in seinen Blicken stand ein helles Leuchten, ein strahlender Glanz, der deutlicher sprach als es Worte vermocht hätten.

Waren es Sekunden? Waren es Ewigkeiten? Die beiden jungen Menschen wußten es nicht, Raum und Zeit verschwammen, und nun sahen sie sich an wie zwei Kinder, die sich heimlich auf verbotenen Wegen treffen — ein halbes Lächeln, scheu, verlegen — Frage und Antwort.

Das Mädchen richtete sich auf.

„Herr von Hagen — wie — soll ich Ihnen nur danken ?!" Eine kleine Hand streckte sich ihm bittend entgegen. „Ohne Sie — und daß Sie um meinetwillen —" Da merkte Signe erst, daß ihr das Haar in weichen Wellen über Schultern und Brust fiel. „Oh —"

Achim wandte sich lächelnd ab, bis er plötzlich zusammenzuckte — wie ein Blatt so leicht lag eine schmale, weiße Hand auf seinem Arm.

„Ich danke Ihnen! Und — ich habe Ihnen so vieles abzubitten —"

„Gräfin!"

Sie wich seinen Blicken aus, schauerte zusammen.

„Nun läge ich wohl — da — unten — und Sie waren in Gefahr —"

„War — aber die Sache ist ja noch glücklich abgelaufen — Gott sei Dank!"

„Und wenn es anders gekommen wäre?! Wenn ich schuld war —?!"

Hagen zwang sich, einen leichten Ton anzuschlagen.

„Ich bitte Sie, Gräfin, davon kann doch nicht die Rede sein! Wie kam es denn nur eigentlich?"

„Ja, ich weiß auch nicht. »Rabiola« scheut sonst nie, vielleicht irgendein Insekt —"

„Na, wir wollen mal sehen," Achim trat an die aufgeregt schnaubende Stute heran, klopfte ihr beruhigend den schlanken Hals. „Ja, natürlich! Hier, gerade über dem Auge, ein Hornissenstich!"

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.
Heimatmuseum
der Stadt Wilsdruff
WILSDRUFF